



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

[Aus Welt und Kirche]

---

zu beachten. Sie würden sonst nicht nur das sittliche Empfinden der katholischen Zillertaler tief verlegen, sondern auch von den Behörden beanstandet werden.

Ich bitte Sie, liebe Sommergäste, nehmen Sie diesen meinen Begrüßungsbrief so gut auf, wie er von mir gemeint ist. Es würde mich freuen, wenn ich Ihnen seelsorglich irgendwie Dienste leisten könnte. Ich stehe Ihnen in allen seelsorglichen Angelegenheiten jederzeit gerne zu Diensten.

So heiße ich Sie alle mit meinen Pfarrangehörigen herzlichst willkommen. Mögen Sie sich von Ihren schweren Berußarbeiten hier ausruhen, gut erholen, um neu gestärkt zu Ihrem Beruf zurückkehren zu können mit dem Bewußtsein, angenehme Tage im Zillertal verlebt zu haben.

Dies wünscht Ihnen ergebenst  
Josef Krapf, Pfarrer

**Das antireligiöse Museum in Moskau.** In dem ehemaligen Moskauer Kloster „Zu den Leiden Christi“ ist von den Bolschewisten ein antireligiöses Museum eingerichtet worden, über das der bekannte Journalist Arthur Rundt in der „Neuen Freien Presse“ berichtet. Neben den bekannten Propagandaplakaten gegen die Religion sind hier in absichtlicher Reglosigkeit eine Menge religiöser Symbole, Bildwerke, Kultgegenstände aufgestapelt, mit der Absicht, zu zeigen, daß alle Religionen ohne Unterschied „auf derselben Stufe stehen“ und nichts anderes als „Systeme des Überglaubens“ sind.

Da sind z. B. „als abgeschaffte Götter“ ein Zeus von Otrikoli und ein Buddha einander gegenüber zur Schau gestellt; eine kultische Holzschnitzerei aus Sumatra (ein Fährboot mit den Seelen Abgeschiedener auf der Reise ins Jenseits) steht neben ein paar Zauberpuppen, mit denen der faukassische Bauer zur Zeit der Dürre den Regen herbeirufen wollte. Im Mittelraum ist die karikierte Wachsfigur eines Pöpels mit langem Bart aufgestellt, ringsherum Kultgegenstände und Erinnerungen an

die Herrschaftszeit der orthodoxen Kirche, u. a. auf einem Tisch ein Haufen Folterwerkzeuge.

Eine Hauptattraktion sind die in einer Glassvitrine aufbewahrten Gebeine des hl. Seraphim, die früher im Kloster von Sarow aufbewahrt wurden, dort hohe Verehrung genossen und von zahlreichen Wallfahrern aufgesucht wurden. Das Museum besitzt auch einen „positiven Abschluß“: Gewissermaßen als „neue Götter“ sind Bildwerke der angeblichen Befreier von der Religion aufgestellt, eine Statue Demokrits z. B., eine Riesenplastik Giordano Brunos, Porträts von Lenin, Stalin, Kalinin, Marx usw.

Das Museum wird meist gruppenweise besucht; ein Demonstrator erklärt die ausgestellten Objekte und sucht den Zuhörern die Tendenz möglichst deutlich einzuprägen. Die Ausstellung sieht oft seltsame Besucher. Der Direktor Letuwow erzählte z. B. dem berichtenden Journalisten, daß eine alte Frau, die durch die Fürbitte des hl. Seraphim von einer schweren Krankheit geheilt worden zu sein glaubt und seither aus Dank dafür jeden Monat einmal nach Sarow zum Grab des Heiligen pilgerte, seit der Übertragung der Gebeine des hl. Seraphim in das antireligiöse Museum monatlich dieses aufsucht und bei jedem Besuch auf die Ecke der Museumsvitrine einen kleinen Blumenstrauß niederlegt. Wahrhaft ein rührender Beweis tiefer Gläubigkeit und ungebrochener Gelöbnistreue!

Msgr. Kazimir Bajerowicz, Direktor des päpstlichen Werkes zur Verbreitung des Glaubens, hat den Anteil Polens an der Missionstätigkeit der Kirche ermittelt. Gegenwärtig sind in den Missionen 69 polnische Priester tätig, vor denen 49 zu verschiedenen religiösen Kongregationen in den einzelnen Apostolischen Vikariaten gehören; 2 Missionsbezirke sind polnischen Missionären anvertraut: das Apostolische Vikariat in Brokenhill in Südafrika, wo 40 polnische Jesuiten tätig sind, und ein Teil des Apostolischen Vikariats von Henting-Tu in China.

## Gebetserhörungen

Beuthen: S. S. Anbei den Beitrag zur Taufe eines Heidentindes „Joseph“ als Dank der Rosenkranzkönigin, dem hl. Joseph und der hl. Theresia für erhaltene Gnaden.

E. B. i. B.: Anbei . . . Mt. für ein Heidentind als Dank für Hilfe in einer Rentenangelegenheit. Düsseldorf: Dank dem hl. Judas Thaddäus und

dem hl. Antonius für Erhaltung der Stelle und bitte um weitere Hilfe.

A. A.: . . . Mt. als Dank zur Taufe eines Heidentindes mit der Bitte um weitere Hilfe.

J. A. H.: Dank der hl. Familie und dem hl. Judas Thaddäus für schnelle Hilfe. Veröffentlichung war versprochen.